

Bergneustadt, 29.11.2013

## Haushaltsrede 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wie wir von den Kollegen bereits gehört haben, ist die finanzielle Situation Bergneustadts nicht wirklich besser geworden. Das Stärkungspaktgesetz liegt uns schwer im Magen, aber 1,5 Mio. EURO sind auch viel Geld. Leider - für die besondere Situation Bergneustadts - zu wenig. Aber ist es nicht so, dass man die Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung niemals derart intensiv angegangen wäre? Der Schuldenberg wäre sicherlich noch stärker gewachsen. Dieser Zwang zu diesem Pakt ist unangenehm, aber auch ein wenig hilfreich.

Dabei darf die Entwicklung der Stadt aber nicht abgewürgt werden.

Und ich behaupte, dass Rat und Verwaltung in diesem Punkt nicht unklug gehandelt haben:

Dass man in den meisten wichtigen Fragen an einem Strang gezogen hat (auch nach kontroversen Diskussionen), hat dieser Stadt gut getan.

Der Umbau und die Förderung des Hackenberg ist in trockenen Tüchern. Ein mehr als wichtiges und sehr teures Projekt für die gesamte Stadtentwicklung. Hier geht der Dank auch an das Land und die Bezirksregierung, obwohl der Weg dahin ziemlich steinig und manchmal sehr ärgerlich war. Nun fehlt in diesem Kanon nur noch die Zusage zum Alleenradweg.

Die Innenstadtgestaltung wird allgemein gelobt-(Obwohl das Fällen der Platanen in unseren Augen ein Frevel war) man muss aber jetzt auch mehr darauf achten, dass dieser gute Zustand erhalten bleibt. Da ist das Ordnungsamt mehr gefordert, als in der Vergangenheit geschehen. Wenn ich meine Zigarettenkippen an der Bushaltestelle herum werfe, darf ich schon mal eine kleine Gebühr dafür entrichten - bei der Anzahl wäre unser Haushalt dann saniert...

Das gilt auch für die Überwachung des ruhenden Verkehrs. Die Post hat inzwischen einen Dauerparkplatz auf dem Radweg eingerichtet. Wenn schwächere Verkehrsteilnehmer behindert oder sogar gefährdet werden, kann man dies auch schon mal mit den Haushalt fördernden Maßnahmen ahnden.

Auch über Parkgebühren sollte ernsthafter nachgedacht werden; denn der Rücksichtslose stellt sein Auto den ganzen Tag in der 2- Stunden Parkzone ab, fährt 10 cm vor (Wg. des Ventils, dass man abfotografieren könnte) und stellt seine Parkscheibe wieder 2 Stunden vor. Die Parkzonen funktionieren nicht.

Wenn man bedenkt, dass die städtischen Fotovoltaikanlagen 2012 über 80.000 EUR gebracht haben, sollte man überlegen, ob in Zukunft nicht doch auch das Dach des Rathauses belegt werden muss. Auch wenn sich die Bedingungen geändert haben.

Aber ein guter Teil des Eigenverbrauchs könnte damit gespeist werden- und der Strompreis kennt im Moment nur eine Richtung: nach oben.

Energetische Einsparungen (Eingangsbereich Rathaus, Heizung, LED-Technik) würden ebenfalls den Haushalt entlasten. Hier sehe ich keine Ansätze.

Dasselbe gilt für die Straßenbeleuchtung- überhaupt das Thema Energie. Andere Städte sind da viel weiter. Hier passiert zu wenig.

Die Kreisumlage- ist sie in dieser Höhe tatsächlich gerechtfertigt? Ich möchte nur ein Beispiel nennen:

Bei der letzten bundesweiten und durch den Kreis durchgeführten Geschwindigkeitskontrolle wurden in Wipperfürth über 1300 KfZ kontrolliert und 24 Verwarnungen geschrieben. In Bergneustadt waren es 30 (sic) und 6 Verwarnungen. Bedeutet bei über 1000 Kontrollen über 200 Verwarnungen. Ist dies für andere Leistungen symptomatisch? Und wenn, warum sollten wir dann nicht darauf drängen unsere Leistungen an den Kreis zu mindern?

Ein Satz zu den Schulen:

Hätten CDU und FDP vor gut 25 Jahren die Zeichen der Zeit richtig erkannt, hätten wir heute in der Stadt eine Gesamtschule wie damals von SPD und Grünen angeregt. Jetzt haben wir diese Schulform vor den Toren der Stadt, die die (ganz gewiss gute) Hauptschule und inzwischen auch der Realschule die Schüler „wegnehmen“. Das kleine Dorf Eckenhagen mit rd. 1300 Einwohnern beherbergt eine Gesamtschule mit weit über 1000 Schülern. Und die kommen zu einem großen Teil aus Bergneustadt.

Eine gute Chance bietet die Sekundarschule, viele Schüler wieder hier zu behalten. Daher stimmt Bündnis90/Die Grünen für diesen Kompromiss. Aber langfristig halten wir eine Gesamtschule für Bergneustadt immer noch für den richtigen und besten Weg neben dem sowieso ungefährdeten Gymnasium. Ob dies realistisch ist, ist zweifelhaft aber es soll hier wenigstens einmal deutlich gesagt sein.

Einen besonderen Schatz beherbergt Bergneustadt mit seinen zwei Theatern und den vielen erstklassigen Kulturveranstaltungen. Das Programm liegt qualitativ und von der Anzahl her weit vor der Halle 32 in Gummersbach, die mit Millionen unterstützt wurde. Aber diese zarten Pflänzchen der Kultur müssen auch gepflegt werden und sei es nur durch den Besuch. Es ist für viele Menschen heute mehr als wichtig in ihrem Wohnumfeld Einkaufsmöglichkeiten (da gibt es hier eine wirklich kaum zu überbietende Auswahl), Freizeitmöglichkeiten (da sind die Sportvereine, großartige z.T. ganz neue Wanderwege, den schönsten Flug“hafen“ in Deutschland) und Kultureinrichtungen zu haben. Das sind die Gründe, warum z.Z. die großen Metropolen so boomen. Aber das haben wir hier in Bergneustadt auch. Das muss mehr herausgekehrt werden. Schützenfeste liegen da heutzutage nicht mehr so im Trend. Aber auch hier gibt es bereits interessante Verbesserungen, die in eine ähnliche Richtung gehen. Vor allem kosten diese Kultureinrichtungen der Stadt keinen Cent. Das gibt es sonst nirgends.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Freibadrettung noch einmal anführen: fast 40.000 Besucher. Was das für Bergneustadt insgesamt bedeutet, brauche ich hier kaum näher erklären.

Alles in allem bewegt sich Bergneustadt trotz der prekären finanziellen Lage auf einem gar nicht mal so schlechten, wenn auch sehr steinigen Weg. Und leider sind die Gewerbesteuererinnahmen immer noch im Keller. Und Gewerbe ansiedeln ist, wie man bei dem Gewerbegebiet Lingesten sieht, mehr als schwierig. Mit einer

Eisenbahnanbindung wäre dies Gebiet längst besiedelt. Doch leider gibt es diese Verbindung nicht mehr.

Und so wird Bergneustadt dem Finanzierungspakt des Landes leider auch in Zukunft ausgesetzt sein. Einnahmen habe ich eben skizziert. Diese dürften aber nicht das gesamte Problem lösen. Gingen aber doch ein paar Schritte Richtung Schuldenverminderung. Die moderate Personalkürzung der Verwaltung zielt in die richtige Richtung. Dabei sind vielleicht auch einige Beschlüsse nach einer gewissen Zeit noch einmal zu überprüfen, wie z.B. die Reinigung der Schulen. Wenn diese mangelhaft werden sollte, muss man ggfls. Personalentscheidungen zurücknehmen. Trotz der nicht immer vergnügungsteuerpflichtigen Haushaltsmaßnahmen im Rahmen des Stärkungspakt- Gesetzes stimmt Bündnis/90/Die Grünen dem Entwurf des Haushaltes zu.

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Aufmerksamkeit

Axel Krieger  
(Fraktionsvorsitzender Bündnis90/Die Grünen)